

n Aus der LPG I "Blumberg:

-== *T-'v<

Die Kollektivität der Leitung

'L'. ■ . - *M", - ^> jTW**«„5',

Das Mitglied der Parteileitung der LPG Blumberg, Genossin Roggenbuck, erklärte in einem Gespräch, sie könne sich nicht vorstellen, wie die Parteileitung ihre Aufgaben ohne die kollektive Arbeit der gesamten Leitung lösen sollte. Keiner der Genossen sei doch hauptamtlich Parteifunktionär. Jeder habe seine beruflichen Aufgaben in der Genossenschaft zu erfüllen. Schon aus diesem Grunde sei es unmöglich, daß der Parteisekretär oder ein anderes Leitungsmitglied die Arbeit der Leitung allein macht.

Hinzu kommt, daß bei der Vielzahl komplizierter Probleme, zu denen die Parteileitung Stellung nehmen muß, ein einzelner nicht zu rich-

tigen Entscheidungen gelangen kann, dazu ist die Meinung des ganzen gewählten Leitungskollektivs notwendig. „Mehrere sind immer klüger als der einzelne“, meinte Genossin Roggenbuck. Die Erfahrungen zeigen also eindeutig, daß eine wirksame Leitungsarbeit nur zustande kommt, wenn das im Parteistatut festgelegte Prinzip der Kollektivität der Leitung verwirklicht wird.

Der Parteileitung der LPG Blumberg gehören vier Genossen und eine Genossin an. Sie sind in den verschiedensten Bereichen der LPG tätig, kennen dort die Lage, wissen, was ihre Kollektivität denken. Das ist für die Tätigkeit der Parteileitung unentbehrlich. Sie kann und muß das Wissen und die Erfahrungen des einzelnen nutzen, um richtige Entscheidungen treffen zu können.

Die Blumberger Genossen können den Parteileitungen, denen es noch schwer fällt, die kollektive Arbeit zu entwickeln, manche Anregung geben. Sie sagen: Keine Parteileitung, kein Parteisekretär sollte sich damit zufrieden geben, daß bei ihnen Einmannarbeit herrscht. Wenn auch manche Genossen in der Leitungstätigkeit noch unerfahren sind, wenn es anderen mitunter an Aktivität mangelt und sie oftmals erst einen Anstoß brauchen, geduldig sind alle Mitglieder der Leitung an die Arbeit heranzuführen, ist ihnen ihre Verantwortung bewußtzu-

Kollektive Aussprache

Das ist leichter gesagt als getan und wird nicht dadurch erreicht, indem nur die kollektive Arbeit gefordert wird. Das wissen die Genossen in Blumberg aus eigener Erfahrung. Der Parteisekretär bemüht sich ständig, damit das Kol-

Wege zur sozialistischen Menschengemeinschaft

In ihrem Arbeitsplan zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik beschloß die WPO 10 in Bernau Maßnahmen zur Festigung der sozialistischen Menschengemeinschaft. Auch ein Wandertag, organisiert von der WPC und der DFD-Gruppe,

diente diesem Ziel. 25 Bewohner des Wohnbezirkes folgten der persönlichen Einladung der Organisatoren. Für ältere und gehbehinderte Bürger standen Autos zur Verfügung.

Im Vorgarten einer HO-Gaststätte wurde Rast gemacht. Hier kam es zu einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Die WPO-Sekretärin, Genossin Hilde Schwertner, er-

läuterte allen Anwesenden Sinn und Zweck dieses Zusammentreffens und bat sie, ihr Bestes zu geben, damit der 20. Geburtstag unserer DDR auch im Wohnbezirk zu einem wahren Volksfest wird.

Dieses Beispiel mag manchem weder neu noch besonders erwähnenswert erscheinen. Dennoch dient es der Förderung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft und ist durchaus nachahmenswert.

Ewald Nonn
Parteiveteran. Bernau

DERSUM WORT